

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Merkwürdiges Gespräch eines geflüchteten Paters aus Rom

Mit einem Weltgeistlichen über die Gesichte in der H. Offenbarung St. Johannis und deren Bedeutungen, auch bereits geschehenen und noch zu geschehenden Erfüllungen : Wobey noch andere höchstmerkwürdige Betrachtungen und Raisonsnements über die gegenwärtigen bedenklichen Zeitläufte angefüget und ...

Welcher verschiedene merkwürdige Stücke aus dem Europäischen Staats-Wahrsager und aus dem Orakel dieser Zeit, Auszugsweise enthält, und um ihrer nachdenklichen Beschaffenheit willen hier mitgetheilet werden

Fitzner, Heinrich

[Frankfurt und Leipzig], [1758.]

VD18 90521439

Cap. I. Prophezeyungen, das Haus Oesterreich u. das Kayserthum betreffend.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10578



CAP. I.

Prophezeungen, das Haus Oesterreich u. das Kayserthum betreffend *).

Die durch das Absterben des gloriwürdig-
sten Kayfers, Carls des VI. verursachte
höchstverwirrte Umstände, sowohl des
Deutschen Reichs, als auch insonderheit des Erz-
Hauses Oesterreich, machen alle Welt aufmerk-
sam,

*) Diese Prophezeungen machen das 2 Cap. in den-
jenigen Buche aus, so den Titel führet: Europäi-
scher Staats = Wahrsager; oder wundersame
Prophezeungen von dem ietzigen Zustand der
meisten und vornehmsten Europäischen Staa-
ten, in sich haltend des Irrländ. Erz. Malachia,
des Nostradami, des Bruder Hermans von Lehuin,
des Mönchs Sebalds . . . Weissagungen . . .
ganz neue und mit Zusätzen vermehrte Auflage, 8-
Bremen, 1758. in der Saurmannischen Buchhandl.
1 Alph. 2 und einen halben Bogen. Das 1 Capitel
dieses Buchs, enthält Prophezeungen, den päbstl.
Stuhl zu Rom betreffend, von p. 9 bis 36. da des
irrländ. Erz. Malachia ber. Weissagung zu lesen ist,
nebst beygefügtten Erklärungen des Giacconi und
des Bucelini.

sam, und da jedermann begierig ist den Ausgang derselben zu wissen; so ist es gar nicht zu bewundern, daß man die schon vormals auf diese Zeiten gestellte Vorhersagungen, anieho wieder hervor-suchet. Wir wollen die nachdenklichsten derselben, curiosen Gemüthern zum Vergnügen und zu fernerer Nachforschung, mittheilen.

Vorher aber nur dieses anmerken, daß dem glormwürdigsten Kayser Carl VI. schon von Phil. Melanchton, im Jahr Christi 1558, und also 127 Jahr vor seiner Geburt, das Kayserthum sey geweissaget worden. Vielleicht ist diese Weissagung des gelehrten Phil. Melanchtons, denen wenigsten bekannt, weil das Buch, darinnen sie sich befindet, sehr selten in denen Bibliotheken angetroffen wird. Sie stehet in dem 5ten Theil der Lateinischen Briefe unsers Melanchtons, welche Johannes Saubertus zu Nürnberg 1646. in 8. herausgegeben, und ist der ganze Brief, darinnen sie gefunden wird, nachfolgenden Inhalts:

Clarissimo Viro, Prudentia & Virtute præstanti, Domino Matthiæ Luthero, Syndico Northusano, amico suo charissimo,
S. D.

Philippus Melanchton.

Integerrime Vir & Clarissime Frater. Quod benevolentiam vestram erga me, non finitis extingui, gratiam vobis habeo. Et volo inter nos æternam amicitiam esse, qua etiam in cœlesti consuetudine fruemur. De Aquila car-

carmen edi curabo. Domus exstructa, cui fuit imposita aquila, mihi Germaniam significare videtur, hanc Turcas vexaturos esse metuo. *Et aquila reliqua erit CAROLVS SEXTVS, qui aliud novum imperium fortasse constituet, Deo gubernante hunc mundi finem.* Mitto vobis libellos, quorum lectionem spero vobis jucundam fore. Bene valete. Die 5 Apr. 1558.

In unserer deutschen Sprache heißt dieses:

Herrn Matthiæ Luthero, *) berühmten, und wegen seiner Klugheit und Tugenden hochgeschätzten Syndico in Northausen, seinem geliebten Freunde wünschet allen Segen.

Philipp Melancton!

Mein ehrlicher und lieber Bruder, ich danke euch von ganzen Herzen, daß ihr mir noch immer unverändert eure Gewogenheit wiederfahren lasset, und wünsche nichts mehr, als daß unsere Freundschaft ewig währen, und wir auch derselben

*) *Matthias Lutherus*, oder wie er sich eigentlich geschrieben *Luderus*, war ein zu seiner Zeit gelehrter Mann, und Syndicus der Kayserl. Reichs-Stadt Northausen, daselbsten No. 1520. geboren. Er gieng 1559. mit Herrn Ernesto Ernsten, Bürgermeistern, auf den Reichstag nach Augspurg. Er starb 1572. den 12 Febr. lieget samt seinen Eltern in der Kirche S. Blasii zu Northausen begraben. War sonst ein herzensguter Freund Phil. Melanctonis, mit welchem er öfters Briefe wechselte, welche man auch lesen kan, in Joh. Heinr. Kindervatern Historischer Beschreibung gelehrter Northäuser. P. 151. f.

selben noch im Himmel genießen mögen. Das Gedichte vom Adler will zum Druck befördern. Nach meiner Meynung soll das aufgebaute Haus, darauf der Adler gesetzt worden, Deutschland bedeuten; und besorge gar sehr, daß solches von den Türken dürfte beunruhiget werden; der letzte Adler aber wird Carl VI. seyn, welcher, noch ehe die Welt ihr Ende nehmen wird, ein neues Reich aufrichten soll. Ich übersende euch einige Schriften, deren Besung euch, wie ich hoffe, sehr angenehm seyn wird. Lebet wohl! den 5 April. 1558.

Dieser Weissagung *Melanchtonis* fügen wir bey eine andere, nicht weniger wundersame, obwohl etwas bekanntere Prophezeung unsers *Melanchtonis* von eben demselben gloriwürdigsten Carl VI. dieses Inhalts: *Audio memorabilia dici de Imperatoris CAROLI V. Nepote, ut ego credam, aliquit magni fore. Hoc propterea dico, ut cogitatis, qui tunc temporis victuri estis quando ille regnabit. Genesis est talis, qualis nunquam vidi præstantiorem. Quis scit quidnam CAROLVS VI. designaturus sit? Deus suam gratiam ipsi largiatur. Videtur aliquid magni portendere et præstiturus esse. Fortasse Turcæ vires labefactabit, aut tale quid simile præstabit.* Ich höre Wunderdinge von dem Enkel *) Kayser Carl V. sagen,
daher

*) *Melanchton* zielel mit diesen Worten auf Prinz Carl in Spanien, der ein Enkel war Carl V. von Philip II. Könige in Spanien, mit seiner Gemahlin Maria, aus

daher ich mir einbilde, es werde etwas Grosses daraus werden. Dieses melde ich deswegen, damit ihr, die ihr alsdenn leben werdet, daran gedenket. Seine Geburt ist gewiß ganz unvergleichlich. Wer weiß auch, wie groß dermaleinst Carl VI. seyn werde. GOTT verleihe demselben seine Gnade. Denn es scheint, daß er ganz wichtige Dinge ausrichten werde: Vielleicht dürfte er die Macht der Türken brechen, oder dergleichen etwas unternehmen, und zu Stande bringen.

Es ist diese Weissagung in einem vor mehr als 180 Jahren gedrucktem Buche befindlich, welches den Titel hat: *Locorum Communium Collectanea a Johanne Manlio per multos annos, cum ex Lectionibus D. Philippi Melanctonis, cum ex aliorum doctissimorum virorum relationibus excerpta, et nuper in ordinem ab eodem redacta.*

Zu

aus Portugal, 1545. geboren. Die grosse Hoffnung aber, die sich Melancton von diesem Prinzen machte, ist durch seinen 1568. erfolgten unglücklichen Tod, vernichtet worden. Der Herr von Ziegler, im Historischen Schauplatz der Zeit p. 829. handelt weitläufig von seinen Schicksalen, und setzet ihm diese Grabschrift:

Mein Vater hatte mir, nächst GOTT, den Geist
gegeben,
Doch seine Grausamkeit benahm mir Leib und
Leben,
So Inquisition, als Haß und Eifersucht
Ist, wie mein Fall bezeugt, des Teufels Höllen-
frucht.

Zu allererst ist dieses Buch No. 1562, nachhero zu Frankfurt 1566, zu Basel 1572, und anderswo, ans Licht gestellet worden. So viel uns wissend, hat Hr. Johann Julius Bütemeister, Pastor zu S. Andrea in Braunschweig diese Prophezeyungen Melanchtonis zuerst bekant gemacht, und die Erfüllung derselben in Carl VI. angewiesen, in einer besondern lateinischen Schrift, gedruckt zu Wolffenbüttel, im Jahr 1731. unter nachstehendem Titel: *Viri olim celebris & eruditi, ac sine dubio Phil. Melanchtonis, vaticinium memorabile ac accuratum, ante CC. prope annos de gloriosissime nunc regnante Casare CAROLO VI. editum e monumento antiquitatis erutum, brevi commentatione historica illustratum in 4.*

Nach dieser gemachten Anmerkung von zweyen Weissagungen das Haus Oesterreich betreffend, welche in der Person des letztverstorbenen glorwürdigsten Kaisers Carl VI. ihre Erfüllung allbereits erhalten, schreiten wir nunmehr zu der Erzählung der beruffenen und jüngst wieder bekant gemachten Prophezeyung, welche einen Mönch, mit Namen Sebald, vor einigen hundert Jahren in dem Kloster Königslutter, nahe bey Helmstädt, zum Urheber hat. Bey der Abbrechung einer alten Mauer, hat man dieselbe auf einer messingnen Tafel gegraben, von ohngefehr gefunden, und der berühmte Geschichtschreiber Cyriacus Spangenberg, hat sie aus dem Lateinischen

nischen verdeutschet, und seiner Quersfurtischen Chronik einverleibet *). Man findet diese Prophezeung, welche einige Zeit her viel Redens verursacht, nebst ihrer Historie von Wort zu Wort in einer Anno 1730 gedruckten Schrift, deren Titel ist: *Sonderbare und nachdentliche Prophezeungen, Visionen und Träume, die in dem ietzlaufenden 1800ten Seculo ihren Periodum erreichen und vollenden sollen.* Gedruckt im Jahr, Da Vor zwey hUndert Jahr Die AUGSPURGLISCHE Confession Ist Uebergergeben, in 4. Wir würden sie hersetzen; sie stehet aber schon oben, im 3ten Theile, von pag. 249. bis p. 254. allwo man sie nachlesen kan.

3

Nicht

*) Cyriacus Spangenberg, gewesener Mansfeldischer Decanus, auch berühmter Theologus und Historicus, hat 1563. auf Begehren Graf Peters von Mansfeld, seine Quersfurtische Historie, aus vielen alten vermoderten Briefen und Urkunden zu verfertigen angefangen, dieselbe auch 1590. wirklich ans Licht gestellt, unter dieser Aufschrift: *Quersfurtische Chronika, oder historischer Bericht, von der alten und löblichen Herrschaft Quersfurt in Sachsen, und was sich sonst in der Gegend zugetragen; Auch Beschreibung aller ädlen Herren von Quersfurt, in 4 Bücher zusammen gebracht.* Erfurt, 1590. in 4to. In denen Hamburgischen Beyträgen zur Aufnahme der gelehrten Historie, 1741. Num. 6. pag. 42. wird eine zu Frankfurt am Mayn geschehene Ausgabe der Quersfurtischen Chronika im Jahr Anno 1686. gedacht, aus welcher man diese Prophezeung anführet.

Nicht weniger merkwürdig ist die Vorhersagung von den Schicksalen des Römisch Deutschen Reichs, welche der alte berühmte Jurist und Historicus Johannes Wolfius, in seinen Schriften hinterlassen, und die ehemals in einem verfallenen Kloster gefunden seyn soll. Sie ist gleichfalls in lateinischen Versen verfaßt, und mit Anmerkungen begleitet worden, welche dahin gehen, daß, gleichwie das alte römische Reich unter einem Kayser AUGUSTO seinen Flor und Anfang genommen, unter einem AUGUSTULO aber wiederum seinen Verfall empfunden: Also werde das Deutsche Kayserthum, welches unter CARL dem Grossen entstanden, unter einem CARL N. wieder zu verfallen beginnen.

Die völlige Prophezeung, aus den lateinischen Versen ins Deutsche übersetzt, heißt also:

Das Reich, die Krone, des C. Hochmuth, Zepter,
Triumphe,

Die vor dem gewesen waren, werden bey C. Anfunft
gänzlich verfallen.

Nachdem, wird er den Deutschen schwere Kriege verur-
sachen,

Und selbst den Friedens-Pater gefangen führen,
Der ein Bekenner der heiligen Religion gewesen,

Wird frey seyn: N. wird würdigen Lohu empfan-
gen.

C. wird endlich das Reich durch einen schweren Tod
verlassen,

Niemand wird wissen, weß Glaubens er gewesen.
Dann wird N. succediren, welcher in Ruhe und Frieden
Das

Das Reich beherrschen, und sein Leben fürsichtig
 schliessen wird.
 Und auf der See werden schreckliche Kriege ent-
 stehen,
 Dergleichen weder Carthago, noch Rom, geführet.
 Die Ueberwinder werden von den Ueberwundenen grosse
 Beute ziehen,
 Und der Gefangenen wird nicht weniger als der Er-
 schlagenen seyn.
 Die Schwerdtträger werden unter sich gewaltig zuschla-
 gen.
 Die G. verrichtet fernerhin ihre Pflicht.
 Doch wird dieses alles nicht lange dauern: denn
 Das ankommende heilige P. wird heilige Zeiten
 bringen.
 P. übersteigt A. welches fällt, auch stirbt die schlaue N.
 Und die Herrschaft bleibt bey den Deutschen.
 Vorher aber wird in dieser Welt ein solches Blutver-
 giessen seyn,
 Dergleichen bey Troja nicht gewesen.
 Alsdenn werden die alten Zeiten wiederkommen,
 Und man wird sagen: Es lebe, wer da lebt, und
 leben kan.

Wir gedenken hierbey einer noch andern Vor-
 hersagung, welche dem Allerdurchlauchtigsten
 Könige von Pohlen, die Kayserliche Krone ver-
 spricht, und ohnlängst in dem Hamburgischen
 Correspondenten 1741. No. XXV. publiciret wor-
 den, woraus wir dieselbe, von Wort zu Wort
 hieher setzen. Sie lautet aber also: Eine un-
 bekannte Feder, die sowohl aus der geheimen
 Offenbarung St. Johannis, als auch aus
 der Danielischen Weissagung vergewissert,
 daß bey vorstehender hohen Kayser-Wahl,
 nach der in solchen hohen Prophezeyungen

verborgen liegenden göttlichen Norma und Richtschnur, keinem andern, als dem Aller- durchlauchtigsten Chur-Hause Sachsen, die neue Kayser-Würde zufallen muß, hat solches in nachfolgenden simpeln Sätzen eröffnet:
**FRIDERICUS AUGUSTUS TERTIUS,
 ELECTOR SAXONIÆ ET REX
 POLONIÆ**

Woraus in dem ersten, das göttliche Vaticinium per Annagramma:

**ELECTOR F. AUGUSTUS REX POLONIÆ CÆSAR ERIT!
 EDIXI TRIUNUS! ESTO.**

Und in dieser zweyten, das Eteostichon, oder die Jahrzahl gedoppelt, angezeigt wird:

- 1) **FRIDERICVS AVGVSTVS A DEO IPSO PRÆ-
 DESTINATVS CÆSAR ERIT! VIVAT!**
- 2) **FRIDERICVS AVGVSTVS ITA IMPERATOR
 SAXONICVS FLET. A. 1741**

C. F. I.

Indem wir dieses niederschreiben, fallen uns gleichfalls als von oben, zwey dergleichen prognosticirende Chronosticha in die Feder, welche, je ungezwungner sie sind, destomehr Aufmerksamkeit verdienen, und denen bereits erwähnten Vorhersagungen füglich beygesetzt werden können.

- 1) **FRIDERICVS III REX BORVSSORVM CÆSAR
 QVOQVE FLET. 1741.**
- 2) **FRIDERICH, CHVRFVRFST ꝛV BRANDENBVRG,
 KÖNIG IN PREVSSEN, VVIRD KAYSER. 1741.**

G. D. S.

CAP.

CAP. II.

Prophezeungen, das Königreich Polen
und Chursächsische Haus betreffend.

Unter allen Staaten in Europa, ist schwerlich einer anzutreffen, von dessen künftigen Schicksalen und Begebenheiten so viele Vorhersagungen vorhanden, als von Polen; so daß man derer leicht dreyßig und mehr zusammen bringen könnte, wenn es sich der Mühe lohnete, und sie alle von gleichem Werth wären.

Die älteste und wunderbarste unter solchen ist die bisher glücklich eingetroffene Prophezeung von der Nachfolge derer Könige in Polen, seit dem, nach Absterben des uralten Jagellonischen Königs-Stammes 1552. mit Sigism. August, man daselbst die jetzige Königs-Wahl beliebt hat. Daß aber der König in Schweden, Erich der VI. seiner unlöblichen Künste wegen Wederhat oder Wetterhut genannt, weil er mittelst Wendung seines Hutes, soll haben Wetter und Wind machen können, sothane Prophezeungen zufälliger Weise soll gefunden haben, wie der gelehrte Gabriel Groddeck *) anmerket, solches ist kaum zu glauben, indem König Erich 600 Jahr vorher regieret hat. Die Weissagung selbst ist folgenden Inhalts:

3 3

Flos

*) Besiehe Gabriel Groddeck's sehr gelehrte Schrift
de scriptoribus Historiae Polonicae, p. 88.